



**Der Wellpappe-Produzent Mosburger, im Bild Geschäftsführer Martin Pointner, hat durch die Investitionen der letzten Jahre den Standort Straßwalchen langfristig abgesichert.**

BILD: SN/STEFAN VEIGL

# 28 Millionen Euro in Pappewerk investiert

Der Wellpappe-Hersteller Mosburger GmbH hat sein Werk in Straßwalchen ausgebaut und ist Marktführer in Österreich. 2016 wird erneut investiert.

STEFAN VEIGL

**STRASSWALCHEN.** 1974 wurde das Wellpappewerk der Mosburger GmbH in Straßwalchen gegründet – mit damals 3000 m<sup>2</sup> und 25 Mitarbeitern. Seither ist das Werk, das zur Prinzhorn-Holding gehört, massiv gewachsen. Der letzte Ausbau fand 2012/13 statt: 28 Millionen Euro wurden investiert und die bestehende Hallenfläche um 6000 auf die heutigen 28.000 m<sup>2</sup> erweitert. Auch der Personalstand ist gewachsen – von 240 auf 260 Mitarbeiter.

Erzeugt wird Wellpappe. Geschäftsführer Martin Pointner: „Unser Produkt finden Sie in jedem Supermarkt in Form von Schachteln, mit denen Waren verpackt oder transportiert werden.“ Die Mosburger Österreich GmbH, die noch ein zweites Werk in Wien betreibt, ist so zum nationalen Marktführer mit 30 Prozent Marktanteil aufgestiegen.

Durch die seit 2013 laufende, neue, 120 Meter lange Wellpap-

peanlage wurde die Kapazität des Straßwalchener Werks weiter erhöht. Pointner: „Wir produzieren damit 185 Millionen Quadratmeter Wellpappe pro Jahr. Das entspricht knapp einem Fünftel der Fläche des Flachgaus.“ Denn die Anlage stößt pro Sekunde bis zu 15 m<sup>2</sup> Pappe aus – und das im

**„Unser Absatz ist in fünf Jahren um 34 Prozent gewachsen.“**

**Martin Pointner, Geschäftsführer**

Drei-Schicht-Betrieb. Proportional zur Produktion ist auch der Absatz von 2009 bis 2014 um 34 Prozent gewachsen. Der Umsatz beträgt 80 Millionen Euro.

Ausgeliefert werden die Schachteln aus Straßwalchen in flacher Form, um nicht unnötig Luft zu transportieren: „Die Kunden können sie dann mit wenigen Handgriffen aufrichten.“ Industriekunden setzen dazu eigene

Aufrichtmaschinen ein. Geliefert wird an Kunden aus allen Branchen in Österreich, Bayern und Südböhmen – wie etwa Stiegl, Woerle, die SalzburgMilch oder das Porsche-Teilevertriebszentrum in Siezenheim. Denn wegen des im Vergleich zum geringen Produktwert hohen Anteils der Transportkosten seien Lieferungen per Lkw nur im Umkreis von bis zu 300 Kilometern rentabel, sagt Pointner.

Basis für die Pappeproduktion sind riesige Papierrollen, die zu 85 Prozent aus Altpapier hergestellt werden. Auf Nachhaltigkeit setzt Mosburger auch beim Klebstoff, der aus Weizenstärke besteht. Pointner: „Daher ist unser Produkt zu 100 Prozent biologisch abbaubar und kann auch zu 100 Prozent recycelt werden.“

Fix ist, dass die Investitionen in Straßwalchen auch 2016 weitergehen: „Da sind es bis zu vier Millionen Euro, die in Maschinenmodernisierung, Infrastruktur und neue Stapler fließen.“

## KURZ GEMELDET

### Weinstöckl: Betreiber in Konkurs

**SALZBURG-STADT.** Am Donnerstag wurde über das Vermögen der Frei & Frei GmbH auf Antrag eines Gläubigers ein Konkursverfahren am Landesgericht eröffnet. Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter, Markus und Andreas Frei, haben den Heurigenasthof Weinstöckl in Salzburg-Maxglan betrieben, wie der KSV1870 meldet. Angaben über die Insolvenzursachen sowie über die Höhe der Aktiva und Passiva liegen noch nicht vor. Zum Masseverwalter wurde Rechtsanwalt Christian Schubeck bestellt.

### Sicherheitsfirma eröffnet neues Büro

**WALS-SIEZENHEIM.** „Die Sicherheitsbranche boomt, speziell das Segment der Funkalarmanlagen“, sagt Hans-Peter Haidenberger von der SiS Security Salzburg GmbH. Die 1996 gegründete Firma, deren Zentrale in Lieboch (Steiermark) ist, ist stark gewachsen. Daher hat das Unternehmen 50.000 Euro investiert und ist an einen neuen Standort im Walser Ortsteil Gois übersiedelt – im ersten Stock der dortigen Raika. Die SiS-Gruppe hat sieben Millionen Euro Umsatz. Allein in Salzburg soll heuer bis zu eine Million erwirtschaftet werden. Schwerpunkt sind Alarm-, Videoüberwachungs-, Zutritts- und Gebäudesteuerungssysteme.

### ÖGB: Weg mit der kalten Progression

**SALZBURG-STADT.** Durchschnittlich 882 Euro im Jahr werde die mit 1. 1. 2016 gültige Steuerreform jedem Salzburger Arbeitnehmer bringen. Das betont ÖGB-Landesgeschäftsführerin Heidi Hirschbichler. Sie fordert eine Reform der kalten Progression: „Es freut mich, dass auch Finanzminister Schelling diese Vorschläge übernommen hat.“